

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Universitätsnachricht.] Heute Vormittag wurden bei der hiesigen Universität immatriculirt: 13 Theologen, 1 Jurist, 7 Mediziner, 3 Philosophen und 4 Landwirthe, zusammen 28 Studierende.

* [Aus unseren Schulen.] Die bisher in den Räumen der alten Bürgerküche an der Promenade untergebrachten Bürgerkinder sind heute Vormittag nach der Pfarrschule in der Halle übergeführt. Infolge der mit dem 1. October in Kraft getretenen Schulgesetzgebung der Volksschüler haben nicht wenige Eltern ihre Kinder aus den hiesigen Bürgerkinder abgemeldet und den Volksschulen überwiesen.

* [Die Jahresversammlung des „Provinzialauschusses für innere Mission“ findet hier selbst am 23. d. M. statt. Den Hauptvortrag wird Herr Pastor Jürer aus Seitzin halten.]

* [Der dritte communale Wahlbezirks-Verein hält seine fällige Monatsversammlung am 19. d. M. im Gasthof zu den drei Königen ab.]

* [Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen.] Wichtig gestellt wurde aus voriger Sitzung, daß für die von Herrn Voelz in der Rathhausgasse gekauften Häuser nicht 160 M. pro Quadratmeter gezahlt werden sollen, sondern 200 M. und daß nur durch den Ankauf des daneben befindlichen Gensel'schen Hauses sich der Durchschnittspreis aller drei von der Stadt zu übernehmenden Häuser auf 160 M. pro Quadratmeter stellt.

* [Bemerkung des Nachsicherheitsdienstes wurde der Wunsch geäußert, daß den betreffenden Wächtern, damit sie ihren Dienst gut zu versehen vermöchten, eine solche Bewohlung gegeben würde, daß sie den Tag über ruhen könnten.] Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der vielfach verbreiteten, auch von der Behörde getheilten, irrigen Meinung entgegengetreten, daß Halle keine Bürger an ein gewisses Quantum Wasser unentgeltlich liefern. Dies ist durchaus nicht der Fall. Als das Wasserwerk 1867 erbaut war und jeder Hausbesitzer das Wasser in sein Grundstück nehmen mußte, wurden als Wasserpreis 100 Procent Zuschlag zur Gebäudemiete erhoben. Im Jahre 1875 wurde der 100 pCt. Zuschlag aufgehoben und dafür Miethsteuer, 5 pCt. vom Miether und 2 1/2 pCt. vom Hausbesitzer, erhoben. Das Jahr darauf kam infolge dieses veränderten Modus der Steuererhebung das Doppelte des bisherigen Wasserpreises ein. Jetzt soll der Hausmiether, trotzdem er das Wasser bereits durch die 2 1/2 pCt. Miethsteuer voll bezahlt hat, noch einen theuren Wasserpreis bezahlen und je nach Befund des Wasserverbrauches nochmals bezahlen. Es liegt darin eine Härte, die um so schärfer hervortritt, als für richtige Junktionierung der Wasserpreise nicht garantiert werden kann. Die geäußerte Klage, daß die Vorhölzchen, bez. das Trottoir in neuen Straßen nicht einseitig gelegt werden und dadurch die Polizei erschwert wird, gab Veranlassung auf die Thätigkeit der ehemaligen Trottoircommission zurückzuführen. Die einseitige Legung des Trottoirs wurde eben von der Trottoircommission bewirkt und wurden die Kosten ausgelegt. Da nun viele Hausbesitzer sich als sehr lässige

Zähler erwiesen und überhaupt die Stadt nach dieser Seite hin unverantwortlich ausgebaut wurde, stand die Trottoircommission sehr bald vor einer Schuldenlast von 40,000 M. und hat es ungenügende Schwierigkeiten gemacht diese Summe heranzu bringen. Bemerkenswert hierzu, daß das Trottoir, welches seinerzeit nach Vorschrift gelegt wurde, aber nach neueren Vorschriften anders gelegt werden muß, auf Kosten der Stadt umgelegt wird.

* [Bestimmung der Straßenbahn.] In den Wagen der Straßenbahn findet sich seit heute ein Plakat aufgehängt, in welchem die Fahrgäste darauf aufmerksam gemacht werden, daß diejenigen, welche einen schon mit der zulässigen Personenzahl besetzten Wagen oder Wagenteil besetzen und auf die Aufforderung des Aufsichters oder einer anderen Fahrgäste nicht verlassen, strafbar sind.

* [Grunde- und Hausbesitzer-Verein.] Am Sonntag Abend hielt der Grunde- und Hausbesitzer-Verein seine Vierteljahresversammlung im Saale des „Cafe David“ ab. Die Verhandlung wurde eingeleitet durch den Bericht des Vorsitzenden Herrn Maurermeister Hildebrandt über den diesjährigen Verband deutscher Grunde- und Hausbesitzer-Vereine in Erfurt. Dann folgte eine Besprechung der Wassersteuer, bei welcher besonders betragt wurde, daß diejenigen Hausbesitzer, welche einen Wassermeßer besitzen, wenn sie auch das ihnen frei zu liefernde Wasser nicht einmal voll ausnutzen, trotzdem zur Zahlung von 1 M. 50 Pf. für das Quartal gezwungen sind. Auch ergründe die Wassermeßer-Nietze zu hoch, und endlich müsse es als bemerkenswert bezeichnet werden, daß, während man sonst meistens der Behörden ängstlich besorgt sei, nur geringe Maße, Gewichte u. s. w. zuzulassen, hier Apparate zur Feststellung der verbrauchten Wassermenge zur Verfügung gestellt würden, die keine sichere Gewähr für richtige Angabe böten. Weiter wurde der Vorstand des Vereins beauftragt, die städtischen Behörden anzugehen, daß die Abfuhr von Müll und die Straßenreinigung für die Privatgrundstücke von einem Unternehmer unter städtischer Kontrolle ausgeführt werde. Es ergründe eine solche Einrichtung im Interesse der Reinhaltung der Gasse und Straßen geboten und zu Gunsten der schon hoch genug belasteten Hausbesitzer wünschenswert, da sich in die Reinigung der Straßen und die Müllabfuhr sicher billiger stellen werde, als wenn jeder einzelne Hausbesitzer dieselbe für sich ausführen läßt, wie es jetzt der Fall ist. Der Verein ist bereit zu statutarischen Erhebungen über die bisher für diese Arbeiten gezahlten Kosten, um danach den städtischen Behörden einen Maßstab über dieselben und einen Anhalt für die Berechnung der durch den Unternehmer zu erhebenden Gebühren zu geben.

* [Die freiwillige Feuerwehr zu Giebichen feierte am gestrigen Sonntag ihr 10jähriges Bestehen. Die an der ersten Bürgerküche am Nachmittag abgehaltene große Übung verlief nach jeder Richtung hin befriedigend und fand den Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. Mit Musik ging es dann durch verschiedene Straßen des Dries nach dem Festloste, woselbst ein Ball stattfand. Eine Anzahl Mitglieder, welche seit Beginn der Feuerwehrt bestehen angehöhen, wurden durch Verehrung von Abzeichen geehrt.]

* [Der Kalleische „Schulgarten“ vor 300 Jahren.] Am 16. October 1888 wurde ein bei dem hiesigen Gymnasium, welches 1564 aus dem ehemaligen Dorfgerichtshof (auf dem Schulberge, an Stelle der jetzigen Universitäts-) entstanden war, angelegter großer Garten dem Gebrauche übergeben, der seine Einrichtung der Zierfähigkeit des Gymnasiums bediente und den Namen der „Schulgarten“ führte. Hierüber geben die folgenden sehr geschichtlichen und formelhaften Verse des damaligen Rectors, Magn. Christoph Casar, Kunde, welche auf einer Steinplatte in der Umfassungsmauer des Gartens eingemeißelt waren:

Cernis, ut ambrosi tendantur in aether, nam Arbor et ut spatio distet amosa pari. Deposcat aulis plantae de corpore matrum. Abscissae tenero fronde virentes placant. Hic misti flores pisti bene olentibus herbis. Hic violae hieque rosae hieque albae mitant. Proveniant hic Lenae sacra dona liquoris. Proxima cunctis opibus luxuriantiae novae. Sumpibus hinc contraxerunt communibus hortum. Qui juncti Halensium tum docuerunt Schola. Muneri assiduo fractas ut forte labore Ampositi vires sic relevando juvenat. Galli erat ille dies, cum Iustra trecenta decemque Et septena anni tres et iere polo.

Zu deutsch in möglichst getreuer Uebersetzung: „Du siehst, wie sich schattige Zweige in die Höhe recken und wie umhüllende Bäume in gleichen Zwischenräumen bestellt stehen. Es gefallen mit grünen Blättern die in Furchen eingetauchten Pflanzen, vom armen Mutterkörper abgetrennt (Stiefkinder). Hier glänzen hienieden Blumen gemischt mit wohlriechenden Kräutern, hier Weissen, hier Rosen und weiße Lilien. Hier kriechen die geistlichen Gaben Wohlriechendes Koffees (Wein), und Alles schwillt voll Ueberflus in neuem Reichthum. Auf gemeinliche Kosten haben diesen Garten angelegt, die damals bereit an der Kalleischen Schule lebten, um in den Wissenschaft durch entlegte Arbeit im ansehnlichen Umle geschwächten Kräften Erholung und Erregung zu gewähren. Es war der Tag des Gallus (16. October), als 317 Luthern (Jahrhundert) und 3 Jahre im Weltensinn abhingewandten waren.“ Die Karte trug außerdem die Namen sämtlicher (außer dem Rector der Schule nach dem Lehrer; er war noch im vorigen Jahrhundert vorhanden und ist vermutlich erst 1810-1830 verschwunden, wo jene Dertlichkeiten bedeutenden häuslichen Veränderungen unterworfen wurden. Ueber den Richter der Verse, den I. 3. als Schulmann eingetragenen Herr Casar, ist noch erwähnt, daß er am 24. April 1540 in Preussisch-Golun geboren war, 1572 Conrector und 1588 Rector zu Halle wurde, sich am 16. Kalleische Gymnasium große Verdienste erworben und hier am 16. August 1604 starb.

* [Volkzeitungs-Nachrichten.] In einem Gasthof der Leipzigerstraße quartirte sich eine Person, angekleidet mit Namen Schütz, an dem 14. d. M. um 10 Uhr abends in dem Gasthof mittags zu ihm ein zweiter Fremder. Beide holten zur Zeit des Abendessens aus einem andern Zimmer den Koffer eines im Gasthof logirenden Fremden, haben daraus dieselben sämmtliche Waaren und Kleidungsstücke und verschwand spurlos. Der Dieb ist ein gewöhnlicher Mann, der ein größerer Diebstahl beabsichtigt worden. Der Dieb war bereits in die eine Treppe hoch gelegene Wohnung gekommen, verurtheilt aber dort solches Geräth, daß dadurch das in der anliegenden Kammer schlafende Ehepaar erwachte. Der geführte Dieb mußte die Flucht ergreifen. An Verhaftung ist es gelungen, einen Tathendieb in der Person des Webergehilfen Eduard Carl Korff aus Wien festzunehmen. Derselbe hat auch in Halle Anfangs September verschiedene Tathendiebstähle ausgeführt.

Auf hiesigem Schauplatz wurde von der Polizei, in der Hiesigkeit, ein Diebstahl an dem 14. d. M. in der Anstaltstag gefällig war. Einem Kaufmann in der Krausenstraße wurde der in der Hobentammer befindliche Koffer entbrochen und daraus eine bedeutende Anzahl Herren-, Frauen- und Kinderwaare entwendet. Dem Hiesigmeister R. wurde von Weiden in der Schillerstraße ein schwarzlederener Regenschirm, einer Witwe in der Schlotheimstraße fünfzehn aus der Wohnung 34 M. und jetzt die Summe von 600 M. gestohlen. In letzterem Falle hat der Dieb das Schränkchen, worin das Geld aufbewahrt wurde, entbrochen. — Der Wittive G. hat

Kleine Mittheilungen.

* [Von der Fürstin Dolgoroukova.] Aus Paris schreibt ein Freund der „Zeitung“, der vor einiger Zeit Gelegenheit hatte, die mit Kaiser Alexander II. organisirte Vermählung getauete Fürstin Dolgoroukova mehrfach zu sehen und auch näher kennen zu lernen. Was folgendes: „Alexandra, was sich die Fürstin zeigt, tritt sie als reiferliche Gemahlin Kaiser Alexanders II. auf und verlangt als solche eine besonders ausgiebige Behandlung, die ihr auch in ihrer Umgebung und von ihrem Bekanntenkreise zu Theil wird. Sie verachtet nicht nur nicht eine Unterhaltung über den verstorbenen Kaiser, sondern bringt, fast wie absichtlich, dieses das Gedächtnis an ihn, wobei sie ihn fast als „meinen Mann“ bezeichnet.“ Die über den Lebenswandel der Fürstin hier und da angeführten nachtheiligen Gerüchte sind durchaus falsch, wenn auch die Fürstin das Leben genießt und es ausgelebt hat, die Rolle einer ewig trauernden Witwe zu spielen. Ihre Kinder betrachten sich als rechtmäßige Kinder Kaiser Alexanders, wogegen sie, in Folge eines ihres Kaisers Alexanders II., allerdings völlig berechtigt sind. Der älteste Sohn der Fürstin, Georg, jetzt 18 Jahre alt, ist ein schöner, sehr kluger, junger Mann und seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten ähnlich. Er will nichts als in eines der vornehmen Berlinerburger Genderegimenter eintreten, wobei er sich nicht verheißt, daß seine Stellung dort, namentlich sein Beruf, ihn für kaiserliche Familie, sich schwierig gestalten wird. Die älteste, jetzt zwölfjährige Tochter der Fürstin ist von einer ganz seltenen Schönheit, aber nicht besonders klug und von sehr hochmüthigem, wenig angenehmem Charakter; endlich ist noch eine etwa achtjährige, meistens krankliche Tochter vorhanden; eine dritte Tochter war noch zu Lebzeiten Kaiser Alexanders II. geboren. Uebrigens ist das Verhältniß der Fürstin und ihres Mannes zum kaiserlichen Hofe durchaus nicht so glücklich, wie man annimmt. Er nennt die Fürstin „Du“ und „Mutter“ und sie ihn: „Graf“ (Solename für Alexander). Auch der Sohn nennt seinen Vater, den Kaiser, „Du“ und „Graf“, während der Zar ihn „Graf“ (Solename für Georg) nennt.

In 4417 Fällen waren die Ehen mit Kindern gesegnet, trotz welcher die Übung dennoch erlagte, obwohl erfahrungsgemäß sonst und namentlich in Deutschland das Vorhandensein von Kindern für die Eltern der ausfallende Grund ist, eine etwa beabsichtigte Ehung des ehelichen Bundes immer wieder hinauszuschieben. Der 183 Jahren nach der Ehemählung des Herrmanns ihrer Herzen bereits hoch nach dem Kommando und nach vor Bestand eines Kindes nach dem Beschluß ein. Andererseits oder fanden sich 970 Paare, welche bereits bis zu dreißig, 177, die bereits vierzig, und 39 Paare, welche selbst fünfzig Jahre lang die Feste der Ehe getragen hatten. Unter den Männern, welche die Ehung beantragten, überwiegt die gebildete und höhere Klasse. Die Frauen, welche, trotzdem sich für sie nach Lösung der Ehe die Möglichkeit der Ehen, sowohl in gesellschaftlicher Hinsicht wie auch in Bezug auf die Gewerbederhältnisse und Vertheilung ihrer Vermögensverhältnisse wesentlich verschlechtert. Der Ehebittensantrag, doch in mehr als doppelt so hoher Zahl stellen, gehörten meist der Arbeiter- und Dienstbevölkerung der Gemehat an. Geringe Ausnahmen rekrutierten sich aus den besserstellten Bürgerlichen und in ihnen sind hauptsächlich jene Fälle zu finden gewesen, in denen die Intenre des Mannes der Gattin die Eher zur Annahme des Ehebittensantrages in die Hand gab.

* [Belohnter Samariterdienst.] Einer vor einigen Tagen flattergebundenen gefährlichen Abortion einer jungen Berliner in einem Wägelgefiß des Ostens von Berlin durch einen Berliner Großhändler geht eine hübsche Vorgefichte voraus. Die sich nach der Ehung einer Solitärbomben folgenden Bemerkungen zugehörten haben soll. Vor 1 1/2 Jahren etwa, an einem Abend in der neunten Stunde wollte Herr Fabrikant Sch. den Strassenrand der Königsstraße überqueren, als ihm von beiden Seiten Pferdeabgänger entgegenkamen, deren Reiter die Warnungsbekanntgaben gaben. Bei dem Reiter, der sich der drohenden Gefahr zu retten, gibt der bereits behaltene Mann aus, fiel auf die Schenken und grabe unter die Fufe der Pferde eines Waggons, lo drang ein Unglück unermittellich schon. In diesem Augenblick sprang ein junges hochgewachsenes Mädchen hinzu, hüde sich, ergreife den alten, hochmüthigen Herrn und zog denselben aus dem Bereich der Gefahr. Darauf brachte die jugendliche Reiterin Herrn Sch., welcher aus einer drücke die Quittung erhaltenen Kopfnahme blutete, zu ihrer in der Nähe wohnenden Mutter, eines armen Wägelers, und beide Frauen legten dem Reiter einen Aufseherhand an. — Seit dieser Zeit verkehrt er bei dem Reiter, hat er in der Gegenwart hat, bei der Wägelers vorzuliefern, als und als die beide vor zwei Monaten nach, nahm Herr Sch. dessen Ehe selbst kinderlos war, das junge Mädchen, welches nunmehr allein stand, in sein Haus und durch Abzehrung aus die chemische Reifezeit nun zur Ehen seines beträchtlichen Vermögens eingeseigt worden.

* [Eine neue Krankheit.] Bei der Präparierung der Mischgallen entwickelten sich große Mengen Vermutterstaubes,

welche die Atmosphäre der Arbeitslokale erfüllen und von den Arbeitern eingeathmet, direct in die Lungen gelangen. Bei der Unterdrückung des Staubes hat sich jetzt herausgestellt, daß darin außer feinsten Staub ein organischer Stoff enthalten ist, der Congestion genannt worden ist. Lepterer soll nach der Ansicht eines hiesigen Arztes, namentlich bei den Rekrutirten, namentlich den jugendlichen Arbeitern, eine eigentümliche Knochenentzündung hervorzuf. Gewöhnlich tritt plötzlich unter heftig verlaufenden Schmerzen an irgend einem Knochen eine Anschwellung auf, welche die darüber liegenden Muskeln in Mitleidenschaft zieht, bei entsprechender Behandlung aber in kurzer Zeit sich zurückzieht. Es ist charakteristisch, daß die Affektion nur jugendliche Individuen befallt und daß dieselben, wenn sie einmal davon ergriffen waren, fast regelmäßig von einem erneuten Anfall an befallen oder einem anderen Knochen beimgelacht werden, sobald sie ihre Beschäftigung wieder aufnehmen. Näheres über das Wesen der Krankheit ist, wie die „D. Med. Ztg.“ diesen Mittheilungen hinaus sagt, noch nicht bekannt.

* [Was ist Schönheit?] In Europa gewundert man die weißen Hälse, in Japan aber müssen die schwarzen Hälse sehr wohl beachtet werden, aber die Frauen in Ostindien haben sich das Gesicht blau oder grün an und die Affinnen würden sich für häßlich halten, wenn sie sich nicht schwarze Schminke. Welches ist die ideale Form der Nase? Man kann nur mit Schwierigkeiten darauf antworten. In Berlin ist es die gebogene Nase, in Osnabrück die eingedrückte Nase und die Mannes fliegen dort ihren Neugeborenen die Nasen zu zerquetschen. In Ostindien bewundert man die Stühnalen. Wie Deutschen lieben die schlanken Gestalten, die Tücken ziehen das Empfinden vor; wir schätzen das große Oval des Gesichts, in der Türkei lieb man die runden Gesichter. Bei uns gilt eine hohe gewölbte Stirn als ein Zeichen von Geist; in Griechenland ist die niedrige Stirn ein Hauptmerkmal der Schönheit. Im abstrakten Europa preßt man die blonden, braunen und schwarzen Haare, je nach ihrem belohnenden Verdienst; auf den Mannlichen Juchst bevorzugt man die weissen Haare. Die Reiter hassen wohl das Haar und die Tücken vergöttern es. Einen kleinen Mund aber schätzen sie Alle.

* [Der Triumph der Dina.] Meiste: „Unerbötlich! Empörung! Niederträchtig! Man — man hat der Wati die Pferde ausgehampnt und...“ Diese Worte sind sehr gezogen. Das war nicht Ungeheures in meinen Augen. Ich habe auch gehalten bei der Sonntag und bei der Wini. Man macht mich und Euch empört. — Wie soll das mit der Wati werden, wenn die Schwärmer ausstehen? — Meiste: „Schöne Schwärmer das! Die Pferde...“ Dina: „Wie, diese Pferde!“ Meiste: „Sich ausgehampnt und...“ und die beiden Pferde verschunden!“

Anfang 7 1/4 Uhr.
Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
 Offiziell:

Dienstag den 16. October 1888.
 32. Vorstellung. 28. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

Neu einstudirt:
Das bemooste Haupt,

oder
Der lange Israel.
 Lustspiel in 4 Akten von Rodolph Benedix.

Personen:

| | |
|---------------------------|-------------------|
| Präsidentin Roth, Witwe | Eleonore Maib. |
| Amalie, ihre Nichte | Clara Fiquet. |
| Marquis Digime | Eugen Ludwig. |
| Hauptmann Billstein | Eduard Wendt. |
| Adorff | Berthold Sprotte. |
| Hempel | Maria Coppe. |
| Doll | Carl Friedau. |
| Mantius | Wolff Schumacher. |
| Bärman, Studenten | Alwin Boewe. |
| Juffi | Alfred Diebler. |
| Reuter | Theo Hieronymi. |
| Finte | Silmar Geßler. |
| Strobel, Stiefelputzer | Edmund Doh. |
| Hanachen Nebe, Nähterin | Clara Selbburg. |
| Bediener der Präsidentin. | Franz Dracke. |
| Kellner | Abolf Dalwig. |

Der Ort der Handlung ist in den ersten 3 Akten in einer Universitätsstadt, im letzten auf einem Dorf.
 Nach dem 1. und 3. Akte finden Pauzen statt.

Schauspiel-Preise.

| | | |
|--------------------------|------------------------|-------------------------|
| Prof.-Loge 1 R. 3. — Mt. | Parquet . . . 2. — Mt. | 2. R.-Hinterr. 0,50 Mt. |
| Drücker-Loge 3. — | Prosc.-Loge 2. R. 2. — | 3. Rang numm. 0,75 " |
| 1. Rang-Loge 2,50 " | Barriere numm. 1,25 " | Gallerie . . . 0,30 " |
| 1. Rang-Balkon 2,50 " | 2. R.-Mittelp. 1,50 " | |
| Orchesterantel 2,50 " | 2. R.-Vorherr. 1. — | |

Kammern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel 4 10 Wfg. sind an der Kasse und bei den Verkäufern zu haben.
 Gardeboven-Abonnements-Karten zum Preise von 3 R. 20 Wfg. gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse a 30 Wfg. zu haben.
 Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebüdes ist von 10-11 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassensöffnung 6 3/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Mittwoch den 17. October. 33. Vorst. 29. Abonn.-Vorst.
 Farbe: weiß. **Der stehende Holländer.**
 Die nächste Aufführung des „Käthchen von Heilbronn“ findet Donnerstag den 18. October im Abonnement Farbe: roth statt.

Hôtel goldene Kugel.
 Table d'hôte 1 Uhr à Couv. 2 Mk.
 Im Restaurant:

Mittagstisch von 12-3 Uhr à Couv. Mk. 1,75 und Mk. 1,25.
 Größere und kleinere Dejeuners, Dinners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort servirt werden.

A. Fiedler's Restaurant, Spiegelgasse 13
 empfiehlt seine neu restaurirten Spezialitäten, ff. Biere, gewählte Speisekarte. Mittagstisch im Abonnement 60 Wfg.

Wolf's Hôtel u. Restaurant,
 68. Leipzigerstrasse 68.
 Mittagstisch im Abonnement 80 Pfg.
 ff. Kiebecker Lagerbier.
 Münchener Spatenbräu.
 Größere Vereinszimmer zu vergeben.

Spelling's Restaurant, Blumenhof u. Brandenburgerstrasse-Ecke.
 Mittagstisch im Abonnement 50 u. 60 Pfg.
 Täglich Stamm.

Halle a. S. **Joh. Jajzycek, Galberstädterstr. 3**
 Schuhmachermeister.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstgefertigten Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln sowie alle Sorten Filzwaren zu soliden, aber festen Preisen. Halte Lager von Jagdstiefel-Schmiere (bei regnerischer Witterung unentbehrlich).
 Lager 1 Treppe hoch. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
 (bei regnerischer Witterung unentbehrlich).
 Lager 1 Treppe hoch. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Für den redaktionellen und Informativtheil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Für die Buchdruckerei (R. Nieschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Theater-Perspective empfiehlt in reichster Auswahl
Emil Heynert,
 67. Obere Leipzigerstr. 67.

W. SPINDLER
 Waschanstalt für
 Tüll-, Mull- u. Cretonne-Gardinen,
 sowie für
 echte Spitzen etc.
 Appretur „auf Neu.“
 Halle
 9. Am Markt 9.

Hiermit gestatte ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nach Fertigstellung des Neubaus mit heutigem Tage meine
Bäckerei
 wieder eröffne. Ich werde stets befreit sein, vorzügliche Waaren zu liefern, umhobeir als ich nur bestes Material zur Verwertung bringe. Mit der ergebensten Bitte, mir das früher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll
F. Ohms, Saalberg 1.

A. Huth & Co.
 beehren sich den Eingang grosser Sortimente von
Neuheiten
 in Ballkleiderstoffen, Ballumhängen,
 Blumen- und Federgarnituren,
 Capotten und Kopfschals
 anzuzeigen und zu billigen Preisen zu empfehlen.

Neumarkt-Bierhalle,
 Breitestrasse 3.
 Heute Dienstag
Schlachtefest.
 Früh von 8 Uhr an Wellfleisch.
 Prachtvolles Culmbacher
 und C. Bauer'sches Lagerbier.
 Paul Zwanzig.

Freyberg's Garten.
 Dienstag den 16. Okt. und folgende Tage
 Große Künstler-Specialitäten-Eröffnungsvorstellung
 von nur Künstlern und Künstlerinnen allerersten Ranges.
 Zum Schluß:
Bären-Ringkampf
 zwischen dem preisgekrönten Athleten Oscar Windson und einem Bären aus dem russischen Kaukasusgebirge.
Aufforderung!
 1000 Mark Prämie demjenigen Herrn, welcher den Bären besiegt.
 Kesselführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mt., Saal 50 Pfg.
 Näheres siehe Plakatsäulen.
 Die Direction. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Handwerker-Meister-Verein.
 Mittwoch den 17. October
Concert, Theater und Ball
 im Neuen Theater.
 Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

F. Kübae,
 Halle a. S.,
 Scharrngasse 9 a.
 Pianinos,
 Harmoniums,
 Cottage-Orgeln renommirter
 Fabrikat. Gebrauchte Pianos,
 Pianinos zu verm. u. zu verkaufen.

HALLENSERICA CAO
 nach dem von uns erworbenen neuen Verfahren von F. Soltner in Halle a. S. ist ein Cao in Pulverform von vorzüglicher Löslichkeit und unbedeutendem Wohlgeschmack, der bei der Löslichmachung eine reine, unveränderte Flüssigkeit nicht erhält wie bei d. holländischen Caoarten, welche durch Zusatz von Alkali, salzen, Magnesia etc. künstlich gemacht sind. In dieser bei unserem Verfahren hohe Pausenzeit vermieden werden, ist die Möglichkeit einer Zersetzung der wichtigsten stickstoffhaltigen Substanzen des Caoo (Lieber, Theobromin) gänzlich ausgeschlossen, wie bei der Anwendung jenseitiger Caos u. von Wärme gar nicht auszuweichen entsteht. Wir verwenden nur die besten Rohmaterialien u. glauben mit diesem Verfahren ein vornehmliches Publikum erst in jeder Hinsicht Vorzügliches zu bieten.
 Analyse:
 Halleser. Caoo 4,30% N, 51,20% C, 4,50% H, 3,00% O, 35,00% Asche.
 Caoo von Soltner 4,20% N, 51,20% C, 4,50% H, 3,00% O, 35,00% Asche.
 Caoo von F. Soltner 4,20% N, 51,20% C, 4,50% H, 3,00% O, 35,00% Asche.
F. P. DAVID SOHNE, HALLE a. S.

Natur-Weine
 Oswald Nier
 Hauptgeschäft No. 103
BERLIN
 * ungegypste *
 Central-Geschäft in Halle a. S.
 gr. Steinstrasse 63
 und
 Brüderstrasse 7.
 Scharfsteinaufsätze zur Verhütung des Einrauchens bestens bewährt.
Ventilatoren.

Sachse & Co.,
 Magdeburgerstraße 51.
Neuen Sauerkohl
 empfiehlt
 Rich. Hahndorf,
 H. Ulrichstr. 13.
Geheimnis-Verlegung.
 Mein Auktions-Sokal befindet sich jetzt Aufgang 9 und findet dort regelmäßig, Dienstag (sowie Sonnabend Nachmittags 1 Uhr) Auktionen statt, zu welchen Gegenstände jederzeit selbst angenehm werden.
Otto Radestock,
 Auktions-Commissar.

Täglich frisch gebrannten Kalk
 liefert bei
Gebrüder Nagel, Ziegelei Trotha.
Bohmerwische u. Stahlspann
 empfiehlt
M. Waltsgott,
 Schillerstr. 7.
Sajenfelle
 Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen.
 Mein Bureau befindet sich in der Poststrasse Nr. 3.
Sendler, Rechtsanwalt.

Fr. Ehrenberg's Wein-Restaurant
 Leipzigerstr. 11.
 Einige Abonnementen 3. Mittagstisch werden noch angenommen.
Victoria-Theater.
 Dienstag den 16. October.
Die Revolverbrüder.
 Gr. Post- u. Giesing in 3 Akten.

